

## SVIETHODISCHE RATSCHLAGE

### Die Gesprächsstunden politisch unterstützen

(NW) Das Sekretariat des Zentralkomitees der SED nahm am 24. Juli 1985 eine Information über die Ergebnisse der „Schulen der genossenschaftlichen Arbeit“ entgegen. Es bestätigte den zentralen Themenplan für die Gesprächsrunden im Schulungsjahr 1985/86.

Wie sollten die Parteiorganisationen in den LPG und GPG die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung und Durchführung der „Schulen der genossenschaftlichen Arbeit“ 1985/1986 unterstützen?

- Bis spätestens Ende Oktober ist durch die Parteileitung die Konzeption des Vorstandes für das neue Schulungsjahr zu beraten und zu bestätigen. Gründlich ist zu analysieren, wie die „Schulen der genossenschaftlichen Arbeit“ 1984/1985 zur politischen Qualifizierung der Genossenschaftsbauern und -gärtner genutzt worden sind.
- Durch konkrete Maßnahmen und ihren politischen Einfluß sichern die Parteiorganisationen, daß mit Hilfe der „Schulen der genossenschaftlichen Arbeit“ 1985/86 die Genossenschaftsbauern befähigt werden, im Jahr des XI. Parteitages der SED einen wachsenden Beitrag zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie der SED und zum weiteren Leistungsanstieg in der sozialistischen Landwirtschaft zu leisten.
- Die Gesprächsstunden sind auf der Grundlage der zentralen Themen so zu gestalten, daß zu neuen Initiativen im sozialistischen Wettbewerb angeregt wird, die die Erträge und Leistungen weiter steigern helfen und die Effektivität der landwirtschaftlichen und gärtnerischen Produktion erhöhen.

- Die Maßnahmen, die durch die Parteileitung festgelegt und regelmäßig kontrolliert werden, müssen eine hohe Beteiligung und ein gutes Niveau der politischen Gespräche in den Arbeitskollektiven garantieren. Das wird auch damit erreicht, wenn die Gesprächsrunde nicht mehr als 20 Teilnehmer umfaßt.

- Die Parteileitung nimmt auf die Auswahl der Gesprächsleiter Einfluß. Es sollen qualifizierte Kader sein, die als Brigadiere, Abteilungsleiter oder in anderen Funktionen tätig sind. Sie sind von der Parteileitung als Gesprächsleiter zu bestätigen.

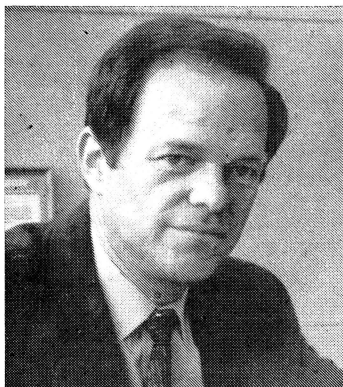
- In regelmäßigen Abständen sollte mit ihnen in Erfahrungsaustauschen über das Niveau und die politische Wirksamkeit der „Schulen der genossenschaftlichen Arbeit“ beraten werden. Diese Beratungen sind auch für die politische Qualifizierung der Gesprächsleiter zu nutzen. Daß die Gesprächsleiter an den monatlichen Anleitungsveranstaltungen im Kreis oder in der Kooperation teilnehmen, zählt mit zur Verantwortung der Parteileitung.

- Seit Jahren bewährt es sich, wenn im Zeitraum Dezember/Januar durch die Parteileitung eine erste Zwischeneinschätzung zum inhaltlichen Verlauf, zu den ersten Ergebnissen und Erfahrungen der „Schulen der genossenschaftlichen Arbeit“ vorgenommen wird.

- In vielen Parteiorganisationen ist es zum Prinzip geworden, daß die Genossen Gesprächsleiter in der Mitgliederversammlung oder vor der Parteileitung über ihre propagandistische Arbeit in den „Schulen der genossenschaftlichen Arbeit“ berichten. Die Hinweise und Ratschläge des Parteikollektivs für die inhaltliche Gestaltung der Gesprächsrunden sind den Leitern der Gespräche von großem Nutzen.

- Ganz selbstverständlich sollte es für jede Parteileitung und für jeden Vorstand sein, die Gesprächsleiter mit den aktuellsten Informationen und Argumentationen auszurüsten.

### Leserbriefe



### Seit über 10 Jahren Propagandist

Genosse Claus Bauer (unser Foto) ist im VEB Massindustrie Werdau als Abteilungsleiter in der Produktionsleitung tätig. Er gehört zu den erfahrenen und bewährten Propagandisten unserer Parteiorganisation und übt diese Funktion bereits mehr als 10 Jahre aus.

Im Parteilehrjahr 1985/86 leitet er ein Seminar zum Studium der Geschichte der SED in einer Produktionsabteilung unseres "Werkes". Für seine vorbildliche Arbeit konnte er bereits mehrfach ausgezeichnet werden.

Die Teilnehmer am Seminar des Genossen Bauer schätzen vor allem seine Fähigkeit, die im Parteilehrjahr zu behandelnden theoretischen Fragen und Probleme allgemeinverständlich und praxisbezogen darzustellen. Das aktiviert die Mitarbeit der Genossen im Zirkel selbst, und sie erhalten dadurch auch immer Anregungen und Impulse für ihr politisches Wirken in den Arbeitskollektiven.

**Peter Fritzsching**

ParteiSekretär im VEB Massindustrie Werdau